

Anlagekommentar

Januar 2026

Factum AG

Aktuelle Positionierung:

Portfolio Ausgewogen	Neutral	Aktuell	Veränderung*
Liquidität	5%	5%	→
Obligationen	35%	35%	→
Aktien	47%	47%	→
Alternative Anlagen	13%	13%	→

*Veränderungen seit letztem Anlagekommentar (9. Dez. 2025) & aktuelle Einschätzung.

Strategie in Kürze

Zu Jahresbeginn bietet sich jeweils die Gelegenheit, auf das vergangene Anlagejahr zurückzublicken, welches zweifelsohne ein aussergewöhnliches war. Wie in den Anlagejahren 2023 (+25%) und 2024 (+21%) konnten Aktien Welt auch im vergangenen Jahr zweistellige Zuwachsraten verzeichnen (+21%). Politische Überraschungen und revolvierende Richtungswechsel haben die Märkte zeitweise gefordert. Von besonderer Relevanz war die Widerstandskraft der Aktienmärkte sowie die Erkenntnis, dass geopolitische Machtverhältnisse vermehrt im Zentrum stehen und in der Folge die alte, regelbasierte Weltordnung zerfällt.

Auch das vergangene Anlagejahr hat verdeutlicht, wie entscheidend es ist, investiert zu bleiben, einen kühlen Kopf zu bewahren und sich nicht von kurzfristigen Schlagzeilen und Ausschlägen an den Märkten leiten zu lassen. 2025 bot reichlich Anlass zur Nervosität. Nach dem «Liberation Day» am 2. April erlebten die Börsen den stärksten Rückschlag seit dem Covid-Crash

«Aktien Welt haben im vergangenen Anlagejahr um 21% zugelegt.»

«Trotz Zollhammer eine gute Jahresperformance.»

2020 – doch innerhalb weniger Wochen war der Einbruch wettgemacht. Wer in der Panik verkaufte, verpasste die Erholung. Wer investiert blieb, erzielte ein mehr als respektables Resultat. Ein von uns verwaltetes Mandat mit dem Anlegerprofil Ausgewogen erzielte im vergangenen Anlagejahr eine Performance von 7% (Referenzwährung Schweizer Franken). Gerade die besten Börsentage treten oft während volatiler Phasen auf. Wer dann nicht investiert ist, schmälert seine langfristige Rendite signifikant. Dabei sollten die definierten Ziele stets im Zentrum der Investitionsentscheide stehen. So haben Schweizer Aktien in den vergangenen 30 Jahren eine jährliche Rendite von 6.90% erzielt. Schweizer Obligationen kommen auf immerhin 2.40% - beide Werte sind nach Abzug der Inflation.

Auch die positive Entwicklung von Gold (+65%) soll an dieser Stelle erwähnt sein, was der besten Jahresperformance seit 1979 entspricht. Das gelbe Edelmetall konnte dabei massiv von geopolitischen Spannungen profitieren. Wir halten bereits seit 10.5 Jahren eine Goldposition, die sich in diesem Zeitraum um rund 265% verteuert hat, dies entspricht einer annualisierten Rendite von knapp 13%.

«Gold erzielte mit einem Plus von 65% die beste Jahresperformance seit 1979.»

Aktien Welt Index



Für 2026 erwarten wir in der Tendenz ein freundliches Umfeld, wobei uns ein temporärer Anstieg der Volatilität nicht überraschen würde. US-Präsident Trump dürfte weiterhin für Überraschungen und Unruhe sorgen, wobei die Zwischenwahlen für ihn und die republikanische Partei von enormer Relevanz sind. Korrekturen dürften sich schneller und plötzlicher akzentuieren und wir sind der Meinung, dass US-Leitzinssenkungen erneut eine wichtige Rolle bei der Beruhigung der Märkte und der Stützung der Wirtschaft spielen könnten.

«Was wird uns das Anlagejahr 2026 bringen?»

Die Vereinigten Staaten bleiben der globale Leitmarkt und 2026 dürfte ein Jahr werden, in dem die Veränderung die einzige Konstante ist. Eine spürbare Abkühlung der US-Wirtschaft stellt aus unserer Sicht eines der grössten Risiken dar. In einem solchen Umfeld raten wir dazu, extreme Positionen zu vermeiden und die nötige Flexibilität zu bewahren, um Chancen gezielt zu nutzen. Grosse politische Ereignisse werfen bereits jetzt ihre Schatten voraus. Im aktuellen Anlagejahr sind dies sicherlich die Ernennung des neuen Vorsitzenden der Federal Reserve, die Zwischenwahlen in den USA im November sowie der Nationale Volkskongress Chinas im März, wo die wirtschaftspolitischen Weichen gestellt werden.

Aus Renditeüberlegungen sind Geldmarktanlagen für EUR, GBP und USD immer noch eine Alternative. Eine Allokation halten wir jedoch nur für sinnvoll zum Schutz der Kapitalbasis respektive zum Ausnützen entstehender Investmentopportunitäten.

Der Zinssenkungszyklus ist teilweise (CH, EU) schon weit fortgeschritten. Die kurzfristigen Zinsen werden tendenziell in den nächsten Monaten weiter sinken. Die langfristigen Zinsen bieten wieder attraktivere Einstiegsniveaus, wobei der Qualitätsaspekt aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung Vorrang haben sollte. Wir halten bis auf weiteres an unserer neutralen Gewichtung fest. Zur Erreichung einer besseren Rendite investieren wir in einen Mix aus Staats- und Unternehmensanleihen und setzen u.a. auch Fonds mit aktiver Durationssteuerung ein. Anleihen aus Schwellenländer sind derzeit neutral gewichtet, wobei wir hier auf Hartwährungsanleihen setzen.

Die Aktienmarktentwicklung ist nach wie vor gut abgestützt durch ein starkes Gewinnwachstum. Obwohl sich die Bewertungen im historischen Kontext (vor allem in den USA) eher am oberen Ende der Bandbreite bewegen, sind Korrekturen, wie zuletzt im November 2025, nur von kurzer Dauer. Momentan bleibt der Weg des geringsten Widerstands nach oben. Die von uns beobachteten Faktoren Makro, Bewertung, Sentiment und Technik rechtfertigen derzeit eine neutrale Gewichtung der Aktienquote.

Aus Diversifikationsüberlegungen erachten wir eine Portfoliobeimischung von Hedgefonds weiterhin als sinnvoll. Ebenfalls haben wir einen Teil der alternativen Quote in globale Immobilienaktien mit attraktiven Renditen investiert. Unsere Goldposition hat sich über die letzten 10.5 Jahre als Diversifikator mehr als bewährt.

«Geldmarktanlagen in EUR, GBP und USD sind eine Alternative.»

«Wir halten bis auf weiteres an unserer neutralen Gewichtung der Obligationenquote fest.»

«Trotz der teils ambitionierten Bewertung halten wir an der neutralen Gewichtung der Aktienquote fest.»

«Gold bleibt mit einer Gewichtung von 3% ein fixer Baustein in unserer Asset Allokation.»

Politik

Das Jahr 2025 war geprägt von einem erhöhten Mass an (geo-)politischer Unsicherheit, die sich wiederholt auf die Marktstimmung, die Volatilität und Anlageentscheide auswirkte. Nach den US-Präsidentschaftswahlen standen die Finanzmärkte vor einer erneuten Phase politischer Polarisierung und Unsicherheit. Insbesondere handelspolitische Fragen, die fiskalische Nachhaltigkeit sowie die Rolle der USA in der globalen Sicherheitsarchitektur rückten in den Fokus der Investoren. Trotz teils konfrontativer Rhetorik erwies sich die tatsächliche Umsetzung politischer Massnahmen als weniger einschneidend als zunächst befürchtet, was nach Phasen erhöhter Volatilität zur Stabilisierung der Märkte beitrug.

«USA und globale Politik.»

Die geopolitischen Risiken blieben über das gesamte Jahr hinweg erhöht. Die anhaltenden Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten stellten weiterhin Risikofaktoren für die Energiepreise und globale Lieferketten dar, ohne jedoch nachhaltige negative Auswirkungen auf das globale Wirtschaftswachstum zu entfalten. Gleichzeitig hielten die Spannungen zwischen den USA und China an, insbesondere in den Bereichen Technologie, Handel und geopolitischer Einfluss in Asien. Diese Entwicklungen verstärkten den Trend zu einer zunehmenden Fragmentierung und einer multipolaren Weltordnung.

«Geopolitische Spannungen.»

Europa sah sich mit einem anspruchsvollen Umfeld konfrontiert, in dem fiskalische Disziplin und die Unterstützung des Wirtschaftswachstums in Einklang gebracht werden mussten. Politische Unsicherheiten in einzelnen Ländern sowie anhaltende Debatten über Haushaltsregeln, Verteidigungsausgaben und Energiesicherheit belasteten zeitweise die Marktstimmung, während die europäischen Institutionen insgesamt stabilisierend wirkten.

«Europa und regionale Entwicklungen.»

Insgesamt führten politische und geopolitische Ereignisse im Jahr 2025 wiederholt zu kurzfristigen Marktreaktionen, ohne den übergeordneten Investitionszyklus nachhaltig zu beeinträchtigen. Einmal mehr zeigte sich, dass politische Schlagzeilen häufig für erhöhte Volatilität sorgen, jedoch selten die langfristigen Fundamentaldaten verändern. Eine breite Diversifikation über Anlageklassen und Regionen sowie ein disziplinierter, langfristiger Anlageansatz erwiesen sich erneut als zentrale Erfolgsfaktoren in einem zunehmend komplexen globalen Umfeld. Der Blick nach vorne dürfte politisch geprägt bleiben. Die Ernennung des neuen Vorsitzenden der US-Notenbank, die sogenannten «Midterms» in den USA und die wirtschaftspolitischen Weichenstellungen in China dürften uns im aktuellen Jahr beschäftigen.

«Bedeutung für die Finanzmärkte.»

Konjunktur

Trotz den Zollschocks hat sich die Weltwirtschaft im vergangenen Jahr mehr als respektabel gehalten und dürfte in der Region von 3% gewachsen sein. Für das Anlagejahr 2026 wird mit einer leicht abnehmenden Dynamik gerechnet, die Gefahr einer Rezession erscheint augenblicklich minimal zu sein. Das Wachstum der globalen Grossmächte Amerika und China wird durch eine aggressive Fiskalpolitik erkaufte. Das Haushaltsdefizit wird sich in den nächsten Jahren auf 7% bis 8% belaufen, dies obwohl sich keine der beiden Volkswirtschaften in einer Rezession befindet. Die Verabschiedung des «One Big Beautiful Bill Act 2025» sorgte in den USA für einen markanten fiskalischen Impuls, der die negativen Effekte der Zölle eindämmen wird.

«Die Weltwirtschaft dürfte im vergangenen Jahr um rund 3% gewachsen sein.»

Auf der anderen Seite des Atlantiks sorgte das Ende der deutschen Schuldenbremse für neue Impulse. Dabei rechnet der Konsens damit, dass das schuldenfinanzierte Infrastrukturpaket der Bundesregierung, welches 2026 zum Tragen kommt, die Konjunktur ankurbeln wird. Die aktuelle Wachstumsrate dürfte in Deutschland auf rund 1% zu liegen kommen. Die Schweiz hat sich mittlerweile im Zollstreit mit den Vereinigten Staaten geeinigt. Die temporäre Anhebung der US-Importzölle (39%) auf Schweizer Güter hat jedoch Bremsspuren in der lokalen Wirtschaft hinterlassen. Die Schweizer Binnenkonjunktur sorgt für eine Stütze, doch die exportorientierten Sektoren bekunden weiterhin Mühe. Die momentanen Schätzungen des Realwachstums belaufen sich auf knapp über 1%.

«Kommt es in Europa zum erhofften Aufschwung?»

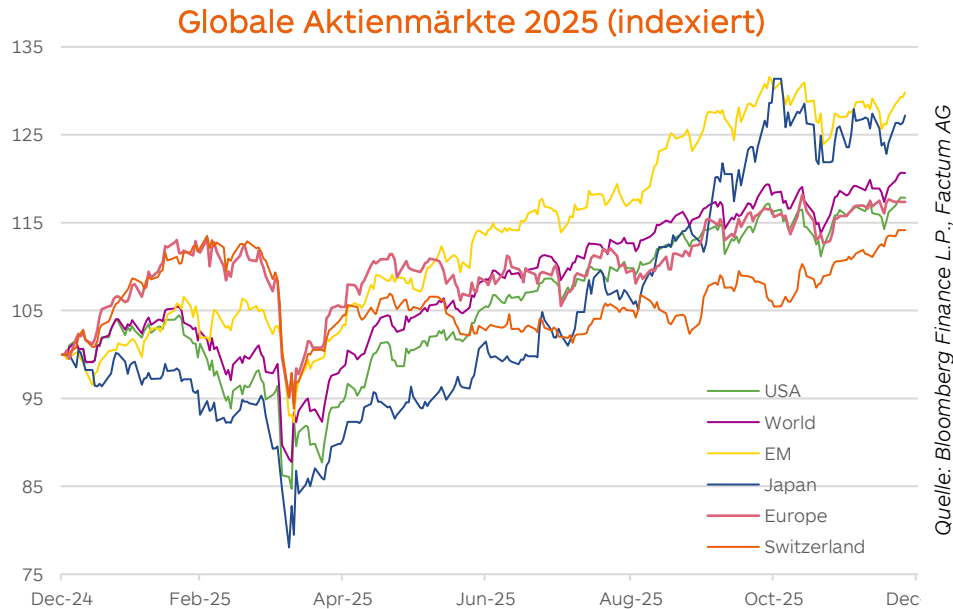
Trotz geopolitischer Verwerfungen präsentierten sich diverse Schwellenländer widerstandsfähig. Eine verantwortungsvollere Geld- und Fiskalpolitik, ein zur Schwäche neigender US-Dollar und die positiven Aspekte der künstlichen Intelligenz sorgten für deutlichen Rückenwind. Für das aktuelle Jahr rechnet der Konsens mit einem Wachstum von knapp über 4%.

«Schwellenländer im Aufwind.»

Aktienmärkte

Fulminante 21% haben Aktien Welt im vergangenen Jahr zulegen können. Das erweckt den Anschein, dass es nur aufwärts gegangen ist. Dem war allerdings nicht so, wie der am 2. April von Donald Trump verkündete «Liberation Day» und der damit losgetretene Handelskonflikt verdeutlicht. Auch Russlands anhaltender Krieg gegen die Ukraine und der Konflikt zwischen Israel und Palästina sorgten für Verunsicherung an den Finanzmärkten. In der Summe beendeten die globalen Aktienmärkte das vergangene Jahr mit deutlichen Zugewinnen, wobei es regional deutliche Unterschiede gab.

«2025 – trotz Krisen ein Erfolgsjahr.»



2025 hat verdeutlicht, dass Donald Trump und seine Administration bei der Zollpolitik äusserst opportunistisch vorgeht. Hinzu kommt der Aspekt, dass 2026 ein US-Zwischenwahljahr ist. Dabei werden sämtliche Sitze im Repräsentantenhaus (435 Sitze) und 35 der 100 Senatoren im US-Senat gewählt sowie rund 35 Gouverneure der 50 Bundesstaaten. Trump wird folglich seinen Fokus verstärkt auf die drängendsten Sorgen seiner Wähler richten. Diese sind aktuell Inflation, der Arbeitsmarkt und die Gesundheitsversorgung. Um die Bewertungen und Gewinnentwicklung fortzuführen, sind sinkende US-Zinsen und eine weiterhin positive Dynamik bei der künstlichen Intelligenz eine Grundvoraussetzung. In Europa lasten die Hoffnungen auf Deutschland und auf der Annahme, dass die Gelder für Infrastrukturprojekte ihren Weg in die Realwirtschaft finden. Das politische Risiko in Europa liegt klar im politischen Stillstand Frankreichs.

Aufgrund der aktuellen Bewertungen und der guten Gewinnentwicklung im vergangenen Jahr ist der amerikanische Markt anfälliger für Korrekturen. In den Schwellenländern sind die Bewertungen attraktiver und beim Thema künstliche Intelligenz macht China gegenüber den USA Boden gut. China wird im aktuellen Jahr den Binnenkonsum unterstützen, was positiv für chinesische und grundsätzlich asiatische Aktien sein dürfte. In Europa steht Deutschland im Zentrum, wo die Fiskalwende und die damit verbundenen Infrastruktur- und Rüstungsausgaben positiv wirkt. Summa summarum starten wir mit einer neutralen Gewichtung der Aktienquote ins neue Jahr.

«Die Trump-Administration wird versuchen die US-Wirtschaft zu stimulieren.»

«Wir starten mit einer neutralen Aktienquote ins Anlagejahr 2026.»

Obligationenmärkte

Die Zinsen für Schweizer Staatsanleihen befinden sich auf einem mehrjährigen Tiefstand. Die Leitzinsen liegen aktuell bei 0% und werden voraussichtlich auch dort verharren. Auch die Europäische Zentralbank wird die Leitzinsen vermutlich unverändert belassen. Wie von den Marktteilnehmern erwartet, hat die US-Notenbank Fed im Dezember zum dritten Mal in Folge eine Senkung der Leitzinsen um 25 Basispunkte beschlossen. Der Zielkorridor liegt damit neu bei einer Spanne von 3.5% bis 3.75%. Hinsichtlich der Inflation äusserte sich Jerome Powell entspannt. Seitens der Fed mehren sich die Hinweise, dass der zollbedingte Inflationsdruck schwächer ausfalle, als ursprünglich gedacht. Bei den Dienstleistungen würde der Teuerungsdruck gar abnehmen. In der Summe liess er somit die Türe für weitere geldpolitische Lockerungen offen. Die Märkte rechnen mit ein bis zwei Leitzinssenkungen im aktuellen Anlagejahr, während die Offenmarktausschussmitglieder lediglich von einem Zinsschritt ausgehen.

«Stehen in den USA weitere Zinssenkungen an?»

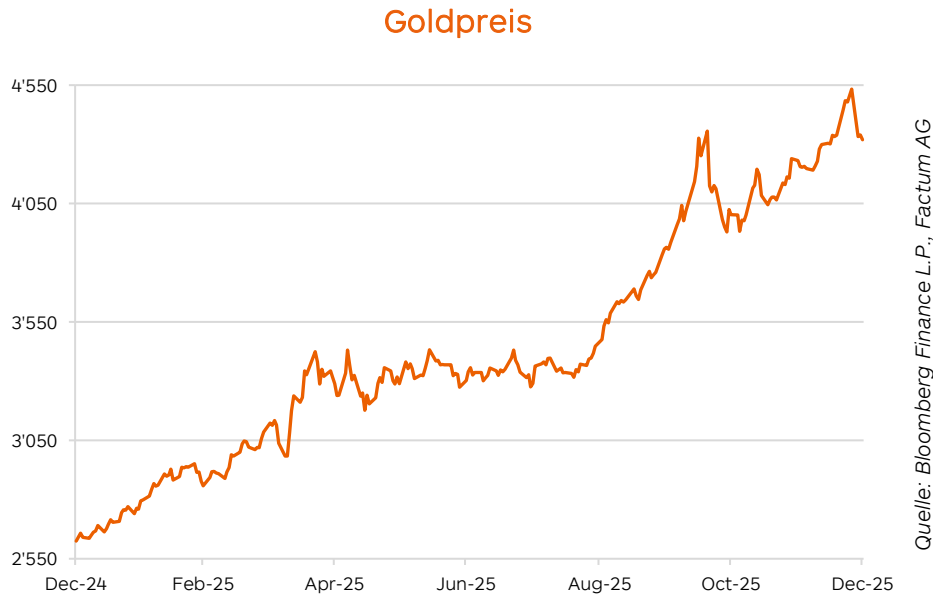
Die US-Notenbank hat den Auftrag, den amerikanischen Arbeitsmarkt zu stützen und auch die Inflation im Griff zu behalten. Augenblicklich widersprechen sich diese Ziele. Die Mitglieder des FOMC haben im Dezember divergierende Signale gesendet, auf welche der beiden Ziele sie sich fokussieren sollten. Schwer zu prognostizieren ist, welchen Einfluss Jerome Powell bis im Mai noch ausüben wird. Seit seinem Amtsantritt 2018 ist es ihm selbst in schwierigen Situationen gelungen, die Mitglieder des Offenmarktausschusses hinter die Mehrheitsposition zu bringen und für eine einheitliche Kommunikation nach aussen zu sorgen.

«Liegt der Fokus auf dem Arbeitsmarkt oder der Inflation?»

Rohstoffe

Zu den Gewinnern darf sich zählen wer 2025 auf Gold und andere Edelmetalle sowie Gold- und Silberminenaktien gesetzt hat. In US-Dollar haben die Edelmetalle im abgelaufenen Jahr 65% (Gold) und 145% (Silber) zugelegt: Goldminen (VanEck Gold Miners ETF) konnten gar um 155% avancieren. Gold hat das dritte Jahr in Folge mit einem zweistelligen Prozentsatz im Plus beendet. In der Vergangenheit gelang dies lediglich in den Perioden 1971 – 1974 und 1977 – 1980. Die fundamentalen Treiber für einen steigenden Goldpreis – namentlich Geldentwertung, geopolitische Spannungen und die anhaltende Nachfrage von Notenbanken – bleiben intakt. Laut einer Studie der Bank Goldman Sachs verfügen die Portfolios amerikanischer Investoren über einen Gold-ETF-Anteil von lediglich 0.17%, hier besteht somit noch Potenzial.

«Die fundamentalen Treiber für einen steigenden Goldpreis sind intakt.»



Der wohl wichtigste Faktor für die weitere Entwicklung des Goldpreises bleiben die Zentralbanken. Länder wie Polen, Kasachstan, Brasilien oder auch die Türkei haben in den letzten Jahren die Reserven aufgestockt, um die Abhängigkeit zum US-Dollar zu reduzieren. Die Käufe der Zentralbanken haben im vierten Quartal des abgelaufenen Jahres wieder zugenommen. Die wichtigste Rolle spielt aber China. Das Reich der Mitte ist der weltgrösste Goldförderer und importiert ebenso grosse Mengen des Edelmetalls. Mit diesen Reserven möchte die kommunistische Führung eine Alternative zum US-Dollar aufbauen. Laut diversen Berichten ist China beim physischen Goldhandel die weltweite Nummer eins. Das Land hat somit ein strategisches Interesse, den Goldpreis möglichst stabil zu halten. Vorübergehende Preiskorrekturen sind damit nicht ausgeschlossen, ein Crash allerdings erscheint vor diesem Hintergrund wenig wahrscheinlich.

«Der wichtigste Faktor für die weitere Entwicklung des Goldpreises bleiben die Zentralbanken.»

Silber wird in wachstumsstarken nicht zyklischen Sektoren wie 5G-Technologie, Photovoltaik, Batterien, Elektrofahrzeugen und Halbleitern für künstliche Intelligenz verwendet. Das strukturelle Angebotsdefizit ist ebenfalls ein weiterer unterstützender Faktor. Wie eingangs erwähnt, konnte Silber im abgelaufenen Jahr 145% an Wert zulegen. Potenzial attestieren wir auch den Industriemetallen. Der Bedarf, unter anderem an Kupfer, dürfte in den kommenden Jahren im Zuge der grünen Transformation rasant wachsen, während das Angebot kaum oder nur sehr langsam vergrössert werden kann. Seit Jahren ist viel zu wenig in die Erschliessung neuer Vorkommen investiert worden. Wir haben Industriemetalle mit rund 1.50% in unseren verwalteten

«Unsere Position Industriemetalle hat über eine Periode von einem Jahr rund 50% an Wert zulegen können.»

Portfolios berücksichtigt, wobei die Position über einem Zeitraum von einem Jahr 50% an Wert zulegen konnte.

Die Rohölnotierungen haben sich 2025 weitgehend seit- bis leicht abwärts bewegt. Zu den Treibern zählten das Überangebot der Opec+, die Lage der Weltwirtschaft sowie die beiden Kriege im Nahen Osten und in der Ukraine. Für das aktuelle Jahr rechnet der Konsens mit einer ähnlichen Entwicklung. Das steht im Einklang mit den Schätzungen der International Energy Agency, welche davon ausgeht, das Angebot werde die Nachfrage um 3 Mio. Fass pro Tag übersteigen.

«Keine grossen Bewegungen beim Ölpreis erwartet.»

Währungen

Die US-Valuta hat im Anlagejahr 2025 seine Funktion als «sicherer Hafen» in turbulenten Marktphasen eingebüsst, während sein Pendant, der Schweizer Franken, wie ein Fels in der Brandung wirkte. Ein Auslöser für diesen Umstand, waren sicherlich die signifikanten wirtschaftlichen Verwerfungen, da unter anderem die Handelspolitik massiv geändert wurde. Die Vereinigten Staaten waren über Jahrzehnte ein Garant für den Abbau von Handelshemmnissen. Dies änderte sich jedoch am «Liberation Day» Anfang April, als Präsident Donald Trump ein neues Zollregime vis-à-vis anderen Ländern bekanntgab. Die eingangs in Aussicht gestellten Zölle fielen im späteren Verlauf des vergangenen Anlagejahres meist deutlich tiefer aus, wie der «Zolldeal» mit der Schweiz veranschaulicht. In der Summe stieg der durchschnittliche Zollsatz von rund 2.5% auf 14%. Dieses Niveau wurde zuletzt 1939 erreicht.

«Der US-Dollar musste im abgelaufenen Jahr Federn lassen.»

U.S. Dollar Index



Die oben aufgeführte Entwicklung setzte dem «Greenback» zu und führte zu einem Sinkflug im Vergleich zu den 15 weltweit bedeutendsten Währungen. Am signifikantesten gegenüber der schwedischen Krone (-20%), dem mexikanischen Peso (-16%) und dem Schweizer Franken (-13%). Lediglich im Vergleich zum Yen büsste der US-Dollar kaum an Wert ein.

«Die US-Valuta hat vis-à-vis dem CHF 13% an Wert eingebüsst.»

Der Euro verlor 2025 vis-à-vis dem Schweizer Franken ein Prozent an Wert. Das britische Pfund, der chinesische Renminbi und der japanische Yen gaben dagegen mit 5%, 9% und 12% um deutlich mehr nach. Relative Stärke zum Schweizer Franken zeigten nur einige Währungen, darunter beispielsweise die schwedische Krone. 2025 spielte die Geldpolitik bei der Wechselkursentwicklung insgesamt eher eine untergeordnete Rolle. Die SNB, Fed sowie EZB setzten ihren Zinssenkungszyklus fort. Dabei reduzierte die SNB die Leitzinsen in zwei Schritten um je 25 Basispunkte auf 0 Prozent. Die EZB senkt viermal auf 2% und die Fed nahm drei Senkungen um 25 Basispunkte vor auf ein Zielband von 3.5% bis 3.75%. Augenblicklich ist nicht mit einem Zinsschritt nach unten seitens der EZB sowie SNB zu rechnen. Aus unserer Sicht dürfte die Hürde für die SNB relativ hoch liegen, um das Zinsniveau wieder in den negativen Bereich zu drücken.

«Wenig überraschend gehörte der CHF zu den stärksten Währungen.»

Mit ein bis zwei Zinssenkungen wird im aktuellen Anlagejahr in den USA gerechnet. Für Unsicherheit sorgt jedoch der Wechsel an der Spitze der US-Notenbank Fed, da die Amtszeit des Präsidenten Jerome Powell im Mai endet. US-Präsident Trump hielt Powells Geldpolitik für zu restriktiv. Deutlich sinkende Leitzinsen würden den US-Dollar im internationalen Handel wieder unter Druck setzen. Interessant wird sein, ob der von Trump ausgewählte Powell-Nachfolger die restlichen Mitglieder des zinsbestimmenden Gremiums auf Linie bringen kann oder ob es grösseren Widerstand gegen eine mögliche Politik des schwachen Dollars gibt.

«Der neue Fed-Chair wird eine wichtige Rolle einnehmen.»

Marktübersicht 31. Dezember 2025

Aktienindizes (in Lokalwährung)	Aktuell	1 Mt (%)	YtD (%)
SMI	13'267.48	3.38	18.04
SPI	18'219.49	3.21	17.76
Euro Stoxx 50	5'796.22	2.29	22.14
Dow Jones	48'367.06	1.56	14.92
S&P 500	6'896.24	0.79	17.86
Nasdaq	23'419.08	0.29	21.17
Nikkei 225	50'339.48	0.27	28.63
Schwellenländer	1'402.53	2.87	34.29

Rohstoffe

Gold (USD/Feinunze)	4'339.49	2.36	64.58
WTI-Öl (USD/Barrel)	57.59	-1.02	-19.94

Obligationenmärkte (Veränderung in Basispunkten)

US Treasury Bonds 10J (USD)	4.12	0.11	-0.40
Schweizer Eidgenossen 10J (CHF)	0.32	0.13	0.13
Deutsche Bundesanleihen 10J (EUR)	2.86	0.17	0.17

Währungen

EUR/CHF	0.93	-0.17	-0.99
USD/CHF	0.79	-1.53	-12.65
EUR/USD	1.17	1.29	13.44
GBP/CHF	1.07	0.26	-5.96
JPY/CHF	0.51	-1.63	-12.20
JPY/USD	0.01	-0.14	0.31
XBT/USD (Bitcoin)	88'185.04	-3.00	-6.47

Autor: Christof Wille, Dipl. Private-Banking-Experte NDS
Redaktionsschluss: 14. Januar 2026

Zur Beantwortung allfälliger Fragen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung. Die Factum AG Vermögensverwaltung ist eine der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein unterstellte und lizenzierte unabhängige Vermögensverwaltungsgesellschaft. Diese Publikation dient ausschliesslich der Information und ist weder eine Aufforderung noch ein Angebot oder eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder zur Vornahme anderweitiger Anlageentscheidungen. Sie stellt damit auch keine Finanzanalyse im Sinne des Marktmissbrauchsgesetzes dar. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Meinungen stammen aus zuverlässigen Quellen und werden unter grösster Sorgfalt erstellt. Trotzdem schliessen wir jede Haftung für die Korrektheit, Vollständigkeit und Aktualität aus. Sämtliche enthaltenen Informationen sowie angegebenen Preise können sich jederzeit ohne Vorankündigung ändern. Der Wert von Finanzinstrumenten kann steigen oder fallen. Die zukünftige Performance kann nicht aus der vergangenen Kursentwicklung abgeleitet werden. Unter besonderen marktbezogenen oder titelspezifischen Umständen kann die Veräusserung von Finanzinstrumenten nur unter Zeitverzug und mit einer Preiseinbusse erfolgen. Daher ist es grundsätzlich schwierig, den Wert einer Anlage und die Risiken, denen diese unterliegt, zu quantifizieren. Wir weisen darauf hin, dass es der Factum AG Vermögensverwaltung und deren Mitarbeitern grundsätzlich gestattet ist, die in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente zu halten, zu kaufen oder zu verkaufen, ohne dabei aber die Kunden in irgendeiner Form zu benachteiligen. Diese Publikation sowie die in ihr enthaltenen Informationen unterstehen dem liechtensteinischen Recht. Bei allfälligen Streitigkeiten hieraus sind ausschliesslich die liechtensteinischen Gerichte am Gerichtsstand Vaduz zuständig.